

Juniwind

Wenn mer ner wisset,
wu er harkummt,
dar Ziecheuner!

Brengt an Gschmack mit,
als wenn scho Ahrn wär
und a nu Frühajahr.

Gestern it mersch gwast,
als hätt er in Träuwlschtouck
der Mäus
wos vo weithar derzehlt.

Gall, schöa its bei uns,
Windla,
sünst wärscht
scho lang widder fort!

Kann mersch ja denk,
däb dersch gfelt,
wennst in der Wengert
nachn Rachtn siechst,
der Blumma
üwer dia Blüetn fährt
und der Mädli
nei der Haar.

Naja,
mer könna di brauch,
däbt an Raachng brengst, –
ower nit zuviel! –
die Gewitter wachschäbst
und alsemal mit ehn redst
wenn mer kee Ouschprach hat.

Mer söllet halt wiss,
wu da harkummst,
du Ziecheuner!

Untersambach

Hintern Ranga liegst
wie a kleener Bua,
schpitzt
mit deinera Dachli
von Waldla führ
und mehnst,
däß da doch amal
an Mee siechst,
die groß Schtraß
und wies hinter
der Barch it.

Gestern,
vor dreißich Jahr,
bein Wahn,
hömmer geluhert,
ob dei Glöckli
nu nit
as Bambern oufanga,
obs nu kee Weck geit
und Limänad
ou dan ehna Schdandla
vor der Kerch.

Etz
fohrn mer
auf der groß Schtraß
ou der verbei
und markn nit,
däß da
nu da bist, Sambli,
wallst ümmer nu
hintern Ranga liegst
wie a kleener Bua
und dervou trehmst,
däß da
amal groß wörscht
und an Mee siechst
und die Walt.